

Die Mundharmonika als Instrument des Jahres 2030

Ein gemeinsamer Vorschlag von Amateurspieler:innen und Profispieler:innen aus dem gesamten Bundesgebiet.

Ziele des Projekts „Instrument des Jahres“

- Neugier und Aufmerksamkeit auf die Facetten eines Instruments lenken.
- Musikalische Institutionen vernetzen.

(Quelle: <https://www.landesmusikrat-sh.de/>)

Warum die Mundharmonika ein Jahr Aufmerksamkeit verdient hat

Ein Jahr, das der Mundharmonika gewidmet ist, verhilft diesem kleinen Instrument zu größerer Sichtbarkeit, fördert die musikalische Vielfalt und stärkt eine professionelle Mundharmonika-Pädagogik. Die Mundharmonika kann vor allem für solche Kinder die Türen in die Welt der Musik öffnen, wo kulturelle oder sozio-ökonomische Gründe den Zugang zu klassischen Instrumenten erschweren.

Die Zeiten für eine größere Sichtbarkeit der Mundharmonika sind gut. Jazzclubs, große Konzerthäuser und Philharmonien sowie auf privater Ebene Musikschulen und Ensembles beginnen sich zu öffnen und erkennen peu à peu das Potenzial dieses bislang wenig beachteten Instruments.

Ein Jahr der Mundharmonika hätte deutschlandweit viele engagierte Unterstützer:innen aus Amateur- und Profi-Musiker:innen. Zwar ist die Community vergleichsweise klein, doch ist sie motiviert und untereinander gut vernetzt, sodass Synergien genutzt werden können. Eine scharfe Trennung zwischen Profis und Amateur:innen gibt es kaum.

„Ich wusste nicht, dass eine Mundharmonika so klingt“,

diesen Satz hören wir oft, wenn wir auf dem HARMONICA FEN FESTIVAL in Berlin das Instrument in seiner musikalischen Bandbreite zeigen – für uns die schönste Motivation, die Mundharmonika sichtbarer zu machen.

(Julia Thureau, Festival-Produzentin)

Was wir zu einem Jahr der Mundharmonika bundesweit beitragen können:

- Organisation und Veranstaltung von Konzerten, Sessions, Workshops, Vorträgen, Filmvorführungen, Meisterkursen u.v.m
- Schritte hin zu einer nachhaltigen und professionellen Mundharmonika-Pädagogik gehen.
- Die Geschichte und zugleich die stetige Weiterentwicklung der Mundharmonika und ihrer Spieltechniken zeigen (z.B. Museen in Zwota und Trossingen).
- Drei wichtige Festivals, die sich nur der Mundharmonika widmen, Ost und West verbinden, in der Hauptstadt präsent sind: Mundharmonika live (Klingenthal) World Harmonica Festival (Trossingen) und das HARMONICA FEN FESTIVAL, Berlin.
- Kooperationen mit der Musiklandschaft unserer Länder – von Musikschule zu Jazzclub, von Mundharmonikastammtischen zu Philharmonien.

DIE MUNDHARMONIKA

Vielfalt zeigen.

Klein, erschwinglich und ausdrucksstark – die Mundharmonika hat alles, was ein Instrument braucht, um richtig groß herauszukommen. Trotzdem sind ihre musikalische Bandbreite und die Vielfalt an Ausdrucksmöglichkeiten bei uns kaum bekannt. Die Mundharmonika wird im Blues verortet oder in volkstümlichen Melodien früherer Generationen. Dabei ist sie weltweit in den unterschiedlichsten Genres vertreten.

(Selbst-)Vertrauen fördern.

Keine Tasten, keine Klappen, Saiten oder Löcher – wer Mundharmonika spielt, spürt die Kraft, die von diesem Instrument ausgeht. Weil es unmöglich ist, zu sehen, was man spielt, und weil Töne nicht von außen modifiziert werden können, entsteht beim Spiel auf der Mundharmonika eine ganz besondere Verbundenheit und Nähe zum Instrument. Die Intimität beeinflusst die Ausdrucksstärke; sie fordert Konzentration und Aufmerksamkeit und fördert Selbstvertrauen und die persönliche Entwicklung – nicht nur musikalisch.

Geschichte(n) erzählen.

Die Mundharmonika wurde im deutschsprachigen Raum erfunden, in Schulen unterrichtet und in reinen Mundharmonika-Orchestern gespielt. Im Krieg war sie Soldaten ein treuer Begleiter, in den USA gab sie schwarzen Arbeitern im Blues eine Stimme. Das Zungenschlaginstrument hat mit der chinesischen Sheng eine berühmte Ahnin und ist selbst in vielen Varianten zu finden. Die bewegende Geschichte des Instruments kennen jedoch nur wenige. Dabei hat die Mundharmonika in Klingenthal (Sachsen) und Trossingen (Baden-Württemberg) sogar ihr eigenes Museum.

Gesundheit fördern.

Die Klangerzeugung erfolgt bei der Mundharmonika sowohl durch das Ausatmen wie auch durch das Einatmen. Diese für Blasinstrumente ungewöhnliche Spieltechnik erhöht den Sauerstoffgehalt im Blut und wirkt sich so bei vielen Menschen positiv auf das Wohlbefinden aus. Das Mundharmonikaspiele fördert die Durchblutung, stärkt die Atemorgane, erhöht das Lungenvolumen und hilft bei Atemwegserkrankungen. Die Mundharmonika kann therapeutisch in der Behandlung von COPD und Asthma, wie auch bei Schleudertraumata eingesetzt werden.

Freude vermitteln. Pädagogik aufbauen.

Eine neue Spieler:innen-Generation hat in den vergangenen drei bis vier Jahrzehnten neue Spieltechniken entwickelt. Ein spannender Prozess, der bis heute andauert. Eine fundierte Mundharmonika-Pädagogik sowie technisch und musikalisch versierte Lehrer:innen, die die Liebe zum Instrument und die Freude an der Musik ebenso fördern wie die musikalische Entwicklung ihrer Schüler:innen, sind jedoch in Deutschland rar. Amateur-Lehrer:innen sowie auf Leistung getrimmte Wettbewerbe dominieren das Geschehen. An Hochschulen ist sie bislang so gut wie gar nicht zu finden.*

*Profi-Spieler Konstantin Reinfeld hat in Hamburg als erster sein Musikstudium mit Hauotinstrument Mundharmonika abgeschlossen, seine Dozenten musste er jedoch außerhalb Deutschlands finden.